



Über den ‚Teamer Wassersport‘

- **Anlaß für den Teamer Wassersport:**

- Es werden Menschen benötigt, die Lust und Erfahrungen haben, das ‚Vereinsleben‘ für die Familien, Jugendlichen und Kinder in den (Wassersport-) Gruppen interessant und abwechslungsreich zu gestalten.
- Für die Arbeit mit Familien, Jugendlichen und Kindern im Kanusport sind zusätzlich zu den kanusportlichen Fähigkeiten ‚Teamer‘-Qualitäten sinnvoll, daher: Einführung eines ‚Teamer Wassersport‘

Diese Ausbildung wäre eine gute Basis für die Aktivitäten im Verein. Sie ist gleichzeitig ein Ausbildungsangebot für alle, denen der Übungsleiter F Kanu (Wildwasser/Großgewässer) zu aufwendig oder zu schwierig ist.

Der Teamer ermöglicht es bereits Jugendlichen, im Verein Verantwortung zu übernehmen und erleichtert ihnen vielleicht auch den Schritt zur anspruchsvolleren Ausbildung zum Übungsleiter F Kanu.

Ausbildung im Wassersport bei den Naturfreunden

Der Teamer Wassersport





Eckpunkte für die Ausbildung 'Teamer Wassersport'

- **Anforderungen an die Ausbildung:**
 - Ausbildungsinhalte für den **Einsatzschwerpunkt 'Kanusport mit Kindern, Jugendlichen und Familien** (kanusportliche und Teamer-Qualitäten)
 - **Auch für Jugendliche ab 16 Jahren**, damit bereits Jugendliche an Vereinsarbeit beteiligt werden und begrenzt auch Verantwortung übernehmen können
(Einsatz von Jugendlichen aber nur unter Anleitung eines volljährigen ÜL)
 - **Ausbildung auf Gewässern sowohl im Norden als auch im Süden Deutschlands möglich**
- **Mögliche Ausbildungsthemen/Schwerpunkte:**
 - **allgemeine Übungsleiter-Fähigkeiten** im Wassersportbereich in einem Umfang, der noch zu diskutieren ist (unsere Meinung: Beherrschung von WW II und Einsatz max. auf WW I)
 - **Ausbildung/Anleitung von Kindern, Jugendlichen und Familien im Kanusport**
 - **Sicherheit, naturverträglicher Kanusport, Aufsichtspflichten**
 - **'Teamer'-Fähigkeiten**, d. h. (Grund-) Kenntnisse der Arbeit mit Kinder- und Jugendgruppen, angefangen bei einem Repertoire einfacher (nicht nur wassersportbezogener) Spiele und ggf. bis hin zu Elementen aus der Erlebnispädagogik



Ausbildungsumfang und Schwerpunkte:

• Paddeln

- Voraussetzungen:
 - * gute Grundkenntnisse im Paddeln mitbringen (Bootsbeherrschung, Paddeltechnik) und
 - * nach der Ausbildung WW II sicher befahren können.
- Vermittelt werden soll:
 - * verbessern / verfeinern / üben von Bootsbeherrschung / Paddeltechnik
 - * die Fähigkeit, anderen Paddeln, vorzuführen und andere anzuleiten
- Umfang: 15 UE (Ein Wochenende an einer geeigneten Übungsstrecke)

• Theorie

- Vermittelt werden soll:
 - * Sicherheit
 - * Natur und Kanusport / naturverträgliches Verhalten
 - * Sorgfaltspflicht / Haftung
- Umfang: 15 UE
Die Theorie kann an einem Wochenende vermittelt werden, sinnvoller erscheint uns aber die Form eines ‚Fernstudiums‘: Es werden Unterrichtsmaterialien (‚Stoff‘ und ‚Fragen/Aufgaben‘) verschickt und im Rahmen der Praxiswochenenden werden die Themen erläutert / ergänzt / vertieft.

• Erlebnispädagogik

- Voraussetzungen:
 - * Spaß am Umgang mit andern
 - * Verantwortungsgefühl
- Vermittelt werden sollen die ‚Teamer‘-Fähigkeiten; wir stellen uns darunter vor:
 - * (Grund-) Kenntnisse der Arbeit mit Kinder- und Jugendgruppen
 - * ein Repertoire einfacher (nicht nur) wassersportbezogener Spiele
 - * ‚Elemente‘ aus der Erlebnispädagogik (konkrete Spielideen, aber auch Hinweise darauf, was das ‚Wesen‘ von Erlebnis und Abenteuer sein kann)
- Umfang: 30 UE
 - * Die erste Übungseinheit wird ein Praxis-Seminar (ein Wochenende) sein, in dem die Themen, Methoden, Spielanregungen etc. vermittelt und mit den Teilnehmern des Seminars praktisch umgesetzt werden.
 - * Die zweite Übungseinheit (à 2 Tage) soll an eine reale Veranstaltung angekoppelt werden, (z. B. Kanu-Zeltlager für Jugendliche / Familien).
Dort können die Erfahrungen aus dem ersten Wochenende ausprobiert / angewendet / vertieft werden.
Ablauf: Entweder sind Teamer-Ausbilder bei dieser Freizeit dabei, oder der werdende Teamer Wassersport beschreibt dem Ausbilder die geplante Freizeit, macht ein ‚Konzept‘ dazu, bespricht dies vor der Freizeit mit dem Ausbilder (ggf. per Telefon) und reflektiert hinterher in einem Bericht, wie sich das Geplante umsetzen ließ.